

Dollarkurs heute 10 Uhr: 775.—.



bricht, und auf Grund des Artikels 48 zusteht —, ist in diesem Falle nichts auszurichten. Das hat der Kuge und besonnene Herr Ebert auch bereits in seinem Brief zum Ausdruck gebracht. Umso mehr ist zu erwarten, daß Bayern, dessen gesunden Verstand wir im Leben des deutschen Volkes nicht missen möchten, dem Reiche geben wird, was dem Reiche zukommt und nicht den Fogen in einer Streitfrage überspannt, deren rasche Beilegung im Interesse des ganzen deutschen Volkes erwünscht ist. Der Kampf um Hoheitsrechte, deren Erhaltung als Gegenmittel gegen eine allzu schroffe Zentralisation selbstverständlich ist, darf und wird nicht zu einer unheimlichen Machtprobe zwischen Bayern und dem Reich führen. Die Reichsregierung wird im Gegenteil in Gemeinschaft mit den Vertretern Bayerns alles aufbieten haben, um eine Stärkung der deutschen Einheit auch aus diesem Streit hervorgehen zu lassen.

### Graf Lerchenfeld fährt morgen nach Berlin.

Berlin, 3. Aug. Wie wir hören, wird der bayrische Ministerpräsident, der vom Reichspräsidenten im Einvernehmen mit dem Reichskanzler eingeladen wurde, nach Berlin zu kommen, um in Verhandlungen mit der Reichsregierung einzutreten, am Samstag in Berlin eintreffen. Der Reichskanzler hat die Reichsminister Schuler und Fehr, die zuerst ihren Urlaub in der bayrischen Heimat verbringen, gebeten, an den Verhandlungen in Berlin teilzunehmen. Vor der Reise nach Berlin werden die beiden Reichsminister Gelegenheit nehmen, Verhändlungen in München zu sprechen.

### Die Regierungsverbreiterung in Bayern.

München, 4. Aug. Die Koalitionsverhandlungen wurden auch am Donnerstag während des ganzen Tages weitergeführt. Nachdem bereits am Mittwoch eine grundsätzliche Übereinstimmung über die Koalitionsverbreiterung nach rechts erzielt worden ist, ist nunmehr über die Besetzung des Justizministeriums und des Handelsministeriums zu entscheiden. Die neue Koalition wird über 97 Mandate (Bayr. Vp. 65, Bayr. Mittelr. 20, Bayr. Vdb. 12) verfügen. Bei einer Gesamtzahl von 158 Mandaten im Landtag besitzt die Opposition 61 Sitze.

Die Verhandlungen zwischen der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei dauerten auch in den ersten Nachmittagsstunden noch fort. Wie wir erfahren, dürfte sich die zu erwartende Lösung in der Richtung bewegen, daß die Bayerische Mittelpartei das Justizministerium besetzen wird und daß das Handelsministerium durch eine Persönlichkeit besetzt wird, die der Bayer. Volkspartei nahesteht. Über die Personenfrage war in den ersten Nachmittagsstunden eine Einigung noch nicht erzielt.

### Die Haltung der christlichen Gewerkschaften

Ludwigshafen a. Rh., 4. Aug. Die christlichen Gewerkschaften der Pfalz bedauern in einer Erklärung den Zwiespalt zwischen Bayern und dem Reich aufs tiefste und begründen mit so größerer Genugtuung die Bemerkungen einer friedlichen Beilegung des Konflikts. Im Interesse der Reichseinheit, im Interesse der außenpolitischen Gefahr und der innenpolitischen Not müßten solche Schwierigkeiten vermieden werden.

„Am allerwenigsten in der Pfalz, weil befestigtes Gebiet, können wir“, heißt es in der Erklärung, „den Schlachtruf: 'Die Reich! Die Bayern!' ertragen. Den Standpunkt Bayerns können wir verstehen, das die letzten Reste seiner Landeshoheit zu wahren sucht. Auf der anderen Seite können wir aber auch verstehen, daß die Reichsregierung gegen die den Bestand des Reichs gefährdende Sache zu außergewöhnlichen Maßnahmen sich veranlaßt sieht. Ohne uns in den Verfassungsstreit einzulassen, wollen wir die Beilegung des Konflikts auf dem Wege der Verständigung erhoffen.“

### Die kommunistische Internationale gegen Deutschland.

Aus Kewal wird geschrieben: Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale hat soeben einen Aufruf an das Proletariat der gesamten Welt gesandt, der sich mit den letzten politischen Ereignissen in Deutschland befaßt. Dieser Aufruf enthält wütende Angriffe gegen die deutsche Sozialdemokratie und stellt im allgemeinen eine dreifache Einmischung in die inneren deutschen Angelegenheiten vor. Der deutschen Sozialdemokratie wird u. a. der Vorwurf gemacht, daß sie zu Kriegsbeginn „Verrat“ gelöst habe, indem sie für die Kriegskredite gestimmt habe. Der zweite „Verrat der Scheidemänner“ liegt nach der Ansicht der Bolschewiken darin, daß sie nach Kriegsende angeblich „Weiße Garden“ organisiert hätten, die dem deutschen Proletariat den Todesstoß verfeßt hätten. Auf den Leiden des deutschen Proletariats hätten die Scheidemänner dann die bürgerliche demokratische Republik aufgebaut. Endlich wird in dem Aufrufe erklärt, daß die Sozialdemokraten gegenwärtig bereit seien, auch die bürgerliche Republik der monarchistischen Restauration auszuliefern!

Nach diesem sinnlosen Geschwätz wendet sich der Aufruf an das deutsche Proletariat, das aufgefodert wird, seinen Aufrufen eins auf den Kopf zu geben. Das deutsche Proletariat soll — das for-

bert der Aufruf — überall Kontrollkomitees und Aktionskomitees bilden, um den Kampf gegen die Regierung aufzunehmen.

Es wäre an der Zeit, daß die deutsche Regierung gegen diese unerhört dreiste Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten durch ihren Vertreter in Moskau endlich einmal schärfsten Protest einlegt.

### Der Streit um das Koblenzer Regierungspräsidium.

Koblenz, 4. Aug. Von der Arbeitsgemeinschaft des rheinischen Provinziallandtages, der von 157 Mitgliedern 40 Vertreter der Deutschen Volkspartei angehört, ist der „Koblenzer Zeitung“ eine Zuschrift zugegangen, in der es zu der Besetzung des Regierungspräsidiums von Koblenz heißt: „Es mußte überraschen, daß schon vor zwei Wochen Kandidaten der Regierung in der Presse bekannt wurden, bevor eine Abstimmung mit den Provinzialausschüssen stattgefunden hatte. Minister Severing hatte diese Veröffentlichung als eine Indiskretion bezeichnet, an der er schuldlos sei. Sodann hat er deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung ihren Kandidaten bereits festgelegt und daß er es für verfehlt erachte, die Stelle kommissarisch zu besetzen, falls nicht innerhalb drei Wochen die Zustimmung des Provinzialausschusses vorliege. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Auffassung des Staatsministeriums mit dem Geiste der Verfassung keineswegs in Einklang gebracht werden kann. Die Frage wird im Rheinland dadurch akut, daß der für Koblenz in Aussicht genommene Kandidat der Regierung dem Zentrum wegen seiner Stellung unannehmbar erscheint. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft geben bei dieser Sachlage den Ausschlag.“

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die plötzliche Umbesetzung der Regierungspräsidienposten im besetzten Gebiet, für die bisher sachliche Gründe nicht ins Treffen geführt wurden, nicht als eine glückliche Maßnahme zu bezeichnen ist.

### Der Streit auf dem Rheine.

Mannheim, 4. Aug. Auf die ultimative Mitteilung des Arbeitgeberverbandes, daß sie den Tarifvertragsbruch durch die Arbeitnehmer, die in einen Sympathiestreik für das seit dem 10. Juli im Streit stehende Personal der holländischen Rheindampfer und Reedereien eingetreten sind, mit einer Aussperrung auf dem ganzen Rhein und auf den Landbetrieben beantworten würden, haben die deutschen Transportarbeiterverbände und der Zentralverband der Maschinen- und Feiger an der Ruhr vorgekehrt. Während der Beschluß gefaßt, wenigstens mit deutschen Schiffen den Verkehr von und nach den holländischen Seehäfen aufrecht zu erhalten. Nachdem jedoch die Zahl der deutschen Fahrzeuge durch den Friedensvertrag ganz erheblich verringert worden ist und der holländische Partikulier ohnedies am Rhein erheblich überwiegt, verlangen die Arbeitgeber nach wie vor, daß auch die holländischen Schiffe verschleppt, geladen und gelöscht werden dürfen. Das holländische Personal ist arbeitswillig. Es handelt sich also nur darum, daß jetzt auch die deutschen Arbeitnehmer die Sperre über diese Fahrzeuge aufheben. Wie wir hören, ist durch die Reichsgetreidekasse in Berlin, die durch den Rheinischhändlerstreik hart in Mitleidenchaft gezogen worden ist, das Reichsarbeitsministerium um seine Vermittlung angegangen worden, sobald einige Hoffnung besteht, daß eine Verständigung mit den Arbeitnehmern in wenigen Tagen herbeigeführt wird.

### Der „Lokalanzeiger“ erscheint wieder.

Der „Berliner Lokalanzeiger“, der auf drei Wochen verboten war, wird am Samstag früh wieder erscheinen. Diese Maßnahme stellt nach der „D. A. Z.“ eine Milderung des Verbots dar, zu der sich der preussische Minister des Innern auf Grund einer Erklärung veranlaßt gesehen hat, die das Blatt in seiner ersten wieder erscheinenden Nummer veröffentlichen wird.

### Verbot einer Jugendvereinigung.

Der Minister des Innern, Severing, hat auf Grund des § 1 Absatz 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik die Jugendvereinigung „Die Knappenschaft“ (Hauptort Kassel) mit den gesamten Gausleitungen und Unterabteilungen für den Bereich des Freistaates Preußen verboten.

### Mitteilungen aus aller Welt.

#### Der „Prinz von Indien“ ein — Stiefelpuher und Hellscher.

Halle a. S., 3. Aug. Die Persönlichkeit des Zerkulanten und Hellschers August Vorkus aus Leipzig, der, wie wir gestern mitteilten, in Halle als indischer Prinz Verdrachswindeln ver-

füßt, ist jetzt einwandfrei festgestellt. Vorkus arbeitete früher in Leipzig als Stiefelpuher auf dem dortigen Hauptbahnhof. Er kam dann in spiritistische Kreise und betete sich selbst zum Hellscher aus. Nachdem er nach Halle übergesiedelt war, wollte er hier ein Zentrum für die deutschen Hellscher schaffen. Er erbot sich auch bei der Halle'schen Polizei, den geheimnisvollen Nord im Zuge der Hall-Weitzfelder Eisenbahn, wo i. Z. drei Personen von Banditen erschossen wurden, durch sein Hellschen aufzuklären, und machte dem Wirt der einen erschossenen Dame, dem Rittergutsbesitzer Reite, ein dahingehendes Angebot, das aber abgelehnt wurde. Vorkus trat hier in der Lebendwelt als schneidiger Kavalier auf. Er ging fast immer in einem eleganten Reitanzuge mit Sporen und Reitgerte.

**Muttertragedie.** In Königsberg hat die unverheiratete frühere Lehrerin und jetzige Bureaugehilfin Gertrud Behner, 33 Jahre alt, sich und ihr dreijähriges Töchterchen mit Leuchtgas vergiftet. Nahrungsmittel scheinen die Unglückliche in den Tod getrieben zu haben.

**In der Regentonne ertrunken.** In Schivelbein (Pomm.) geriet ein vier Jahre altes Kind in eine eingegrabene Tonne, die fast ganz mit Wasser gefüllt war, und ertrank.

**Augenentzündungen in Belgien.** Der Provinziallandtag von Hennegau hat beschlossen, auf sämtliche Steuern, die erhoben werden, von unverheirateten Personen einen Zuschlag von 25 Proz. einzufordern.

**Der Tod in den Bergen.** In den Binschauer Bergen ist ein Mitglied der internationalen Grenzregulierungskommission bei der Arbeit tödlich abgestürzt. — Auf dem Großglockner kürzten zwei Studenten aus Erfurt namens Schürli und Siemann ab. Schürli ist tot, der andere wurde schwer verletzt.

**Doppelselbstmord auf den Schienen.** Auf der Straße Berlin-Dorf, nicht weit von Leipzig, hat ein Eisenbahnbeamter zwei Personen tot aufgefunden. Beiden war der Kopf abgefahren. Es handelt sich um den aus Reichenbach im Rotland stammenden Richard Seifert und um das Fräulein Ella Delschlägel aus Ruhndorf bei Witten. Da beide einungsfähigen auf den Schienen gefunden wurden, ist gemeinsamer Selbstmord anzunehmen.

**Der amerikanische Unterseeboot verschwunden.** Die amerikanische Admiralität und die amerikanische Ozeanflotte sind über das Verschwinden von vier Unterseebooten auf lebhafteste Beunruhigung. Von Los Angeles war kürzlich eine Flottille von zwölf Unterseebooten zu einer Übungsfahrt ausgesandt. Im Dunkel der Nacht ging die Führung der einzelnen Unterseeboote miteinander verloren, und der Kommandant der Flottille mußte funken-telegraphisch nach Los Angeles melden, daß bei ihm nur noch acht U-Boote versammelt wären. Auch heimkehrende Dampfer haben von den vier vermissten Booten keinerlei Spur bemerkt. Man rechnet bereits damit, daß den Booten ein, allerdings unerklärliches, Unglück zugefallen ist.

**Die deutsche Zigarettenindustrie nach Holland.** Die in der letzten Zeit nach der Wiedung holländischer Blätter einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Während früher die holländische Zigarette auf dem deutschen Markt ein sehr zahlreicher und beliebter Artikel war, herrscht jetzt auf dem holländischen Markt eine Ueberfülle an deutschen Zigaretten. Dieser Wechsel hängt natürlich mit der Salva zusammen. Der Andrang deutscher Zigaretten ist in Holland so groß, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Zigarettenindustrie an die holländische Regierung das Erlaßten gerichtet haben, die deutsche Zigarettenindustrie zeitweilig zu verbieten.

**Eine Familienreise im Flugzeug.** Der amerikanische Oberst Dixam Winham aus Connecticut hat mit seiner gesamten Familie eine europäische Reise im Flugzeug angetreten. Er bedient sich dazu eines Daimler-Expres-Flugzeuges, das gerade reißt, ihn, seine Frau und seine sechs Söhne von 11—20 Jahren annehmen. Das größte „Gandgepäck“ hat der amerikanische Oberst in seinem Flugzeug untergebracht. Die Koffer werden durch andere Flugzeuge nachgeführt. Wie man sieht, ermdigt die Salva des amerikanischen Dollars die Befriedigung auch der kostspieligsten Einsätze.

**Ein Meteoriteneinschlag in der Nähe von Toronto.** In den See Erie-Duill im Staate New-York niedergegangen. Der Meteor wurde von zahlreichen Personen beobachtet. Er fiel, wie eine riesige Feuerkugel vom wolkenlosen Himmel herab und verurteilte bei seinem Einschlag in den See eine gewaltige Explosion, die die Erde in einem Umkreis von 20 Meilen erschütterte. Noch lange nach dem Verschwinden des Meteors konnte man roßschimmernde Dämpfe aus dem See emporsteigen sehen.

### Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 21 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . 9 Celsius  
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,  
gemessen in Weilburg: — mm

### Voraussichtliche Witterung für morgen:

Bollig bis bedeckt, vielerorts Regenschauer vereinzelt in Gewitterbegleitung.

### Deutsche Theaterstücke in Amerika.

Aus New-York läßt sich „Der Auslandsdeutsche“ schreiben: In den nächsten Wochen wird Georg Kaisers Drama „Von Morgen bis Mitternacht“ („From morning to midnight“) im Prager-Theater über die Bretter gehen. Das moderne deutsche Drama von Georg Kaiser kam in einigen Spezialaufführungen der „Theatre Guild“ im Garrick-Theater auf die Bühne und erwies sich als so erfolgreich, daß sich die „Theatre Guild“ entschlossen hat, trotz der vorgerückten Jahreszeit täglich Vorstellungen im Prager-Theater zu geben. — Es ist das erste Stück, das in getreuer englischer Uebersetzung seit dem Krieg hier auf die Bühne kommt. Als sogenannte „Continental Plays“ waren allerdings einige Pöffen von verschiedenen Direktoren angenommen worden, aber ohne daß die Verfasser genannt waren. — Die „Theatre Guild“ plant für den Herbst Aufführungen bedeutender moderner deutscher Dramen.

Uebrigens dürfen wir in der nächsten Saison in New-York viele Stücke zu sehen bekommen, die aus Deutschland stammen. So verlanzt, daß Geraldine Farrar ihr Debut als Schauspielerin unter Delacors Direktion in dem Stück „Die Wallerina des Königs“ machen wird, das jetzt in Berlin mit Erfolg gegeben wurde. Der König, um den es sich handelt, ist Friedrich der Große, und die Walleridame wird Geraldine Farrars Antitiprolle bilden.

Germer soll Elsa Marvinger, ein deutscher Operettensänger, von der Firma Schubert herübergelockt werden und in der Operette „Der Vetter von Dinsda“ ihr Debut machen. Ueber den englischen Titel ist man sich noch nicht einig. Vor allem spricht man von einer Operette „Der Wehrwolf“, von der man sich eine große Zugkraft verspricht.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden das deutsche Drama und die deutsche Operette also in der nächsten Zukunft eine sehr bedeutende Rolle auf den Bühnen von New-York spielen.

### Ein Badeort des 18. Jahrhunderts.

(Vom „Komfort“ früherer Sommerfristen.)

Es ist lange vergessenen, daß Delitzsch, als es nach Sachsen gehörte, ein von Leipzig und Dresden oft besuchter Badeort war. Delitzsch, ein Lugaabid ist es nicht gewesen, wie aus der

1704 erschienenen „Zährstigen Beschreibung des Gesundbrunnens, so unweit Delitzsch entspringen“ hervorgeht, die Dr. Max Pollargel im „Bissen“ der Verschollenheit entzieht. U. a. wird der Verfasser dem Orte vor: 1. Unkommodität und Unbequemlichkeit; 2. mangelnde gute Bauernstuben gibt, darunter Pöffen und Cavalliers können ab interim zufrieden sein. 2. Theuer Leben; müssen die Bauern so gut als die Wirthe in Leipzig vor eine Stube allein des Tages 8 bis 12 Groschen gefordert und auch bekommen müssen. Da einer nur ein grob Bett zur Zude und ein Haupt-Kissen, muß er ordentlich jechen. Nacht 1 Groschen geben, so gut, als in dem besten Wirthehause. Was ist aber eine Comparaison zwischen den Leipziger Logis und den Bauernstuben, da einen die Fliegen dreimal wieder ansetzen, wenn man sie zweimal wegwischt. . . . . Auch über die „essenden Waaren“ und über die Betten und was sie bevölkert, klagt der unzufriedene Leipziger. Scharf ist er dann fort: „Dieser Ort ist sonderlich zu Curen wohl ansehnlicher, als an welchem der Patient nicht leichtlich in Diät pecunien kann; denn seinen Wald erblickt man hierinne, daß etwa Bildprei zu bekommen wäre, und ohne dem von dergleichen Saare keine Zufuhre in die Dörfer ist, oder doch zum wenigsten das keine Fische den Wagen auch nicht verschleimen können; Wein und andere delikate Vöffen werden ihm auch nicht schaden, denn das ist so ferne vom Orte, bis ihn die holländischen Weinbändler, Tracteurs, Constatiers was reigen. Will er den Bauern die Hüner theuer genug bezahlen und schlecht zugericht, so steht es ihm frei. Wenn die Landsberger Dörfer nicht Brot ranschaffen, kauft die Patienten bei der Wasser-Cur auch eine Hunger-Cur anstellen; denn die Bauern haben Brot nur für sich, und würde auch nicht zureichen.“

### Die Duncan ist von Moskau enttäuscht.

Die Tänzerin Isadora Duncan oder Frau Sergius Hossenin, wie sie nach ihrer in Moskau erfolgten Verheiratung mit dem jungen russischen Dichter genannt werden will, hat von ihrer Reise nach Moskau wohl einen Satten, aber im Uebrigen nur eine gewaltige Enttäuschung mit nach Paris gebracht. „Alle, die ich sah“, erklärte sie dem Berichtshatter eines Pariser Blattes,

waren Leute, die die Revolution nur zu dem Zweck gemacht hatten, um in anderer Leute Schuhen ihren Weg fortzusetzen. Ich kam nach Moskau in der Erwartung, daß ich vor meinen Augen etwas Wundervolles und Neues auftreten würde. Ein einzigesmal nur kam ich mit offiziellen Kreisen in Berührung, und zwar gelegentlich einer Einladung zu einer Abendgesellschaft, an der einige holländische Führer teilnahmen. Ich hatte mich zu dieser Gelegenheit von Kopf bis zu Fuß in Rot gekleidet. Zu meiner Ueberraschung fand ich eine in gewöhnlicher Abendtoilette erscheinende Gesellschaft, die sich künstlich benahm, und deren Kopf mit konventionellen Begriffen vollgepfropft war. Auf die Aufforderung, mich über die Eindrücke zu äußern, die ich in Moskau erhalten hatte, erklärte ich: „Ich sehe, daß Sie mit viel Glück Ihre alle Bourgeoise kopieren und das Erste ihres Gesichts und ihrer Kleidung angetreten haben.“ Meine Hörer nahmen an diesen Worten nicht geringeren Anstoß als an meiner Kleidung. Das war mein erstes und letztes Zusammentreffen mit der offiziellen Gesellschaft der Bolschewiken.“

### Kleines Feuilleton.

Ein interessanter Beleuchtungsprozeß fand soeben in Bad Wildungen statt. Beklagter war der Intendant des Stadttheaters in Oberhausen, Winkelmann, früher als Bauverkleiner Bellagini bezw. Suggestor Weltmann, bekannt. Winkelmann hatte mit dem Vortragredner und Schriftsteller Leo Erichsen in Unterhandlung wegen eines Vortrags im Kurtheater in Wildungen gestanden, und, als dieser nicht zustande kam und Leo Erichsen an anderer Stelle aufgetreten war, ihn in größter Weise in einer Wildungen Zeitung angegriffen. Winkelmann bezeichnete Leo Erichsen als einen Krüppel und Kurpfuscher mit kalifornischen Namen und sprach u. a. von dessen gemeinheitsförmlichem Treiben, dem entgegengetretenen Pflicht anständigen Menschen sei. Das Gericht verurteilte angeht die öffentliche Stellung des Privatklägers und bei der Schwere und Vollständigkeit der Angriffe Winkelmanns diesen zu einer Geldstrafe von zehntausend Mark, nachdem es lange erwogen hatte, ob nicht eine Gefängnisstrafe am Platze sei. Leo Erichsen, gegen den Widerklage erhoben war, wurde zu 500 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in einem Abwehrartikel auf eine Vorklage Winkelmanns wegen Betrugs hingewiesen hatte.











# Der praktische Landwirt.

### Beerenweinabereitung.

Aus unserm Leserkreise wird uns von geschätzter Seite geschrieben:  
In der Freizeitanzeige der vergangenen Woche enthielt die landwirthschaftliche Beilage einen Aufsatz über Obst- und Beerenweinebereitung für den eigenen Hausgebrauch, der sehr der Beachtung werth ist, aber leider seine Angaben über die Zusammensetzung des Mostes daran anknüpfte. Denn dem Leser fiel das Rezept zur Weinbereitung vom Herrn Verleger sehr bedauerlich an, wenn — der Unmündigkeit, des hohen Preises und der Zeitverhältnisse wegen — nicht jeder nachkommen, sondern einmal sich die Beerenzernte im groben und ganzen auch dem Ende zueilt.

Ende anzeigt.  
Zur Vereinfachung des Verfahrens will ich deshalb hierunter  
das Nöthige ergänzen und mittheilen, wie ich den Most aufzunemen-  
kann. Bei weißen Johannisbeeren 1 Ptr. Saft 1 Ptr. Wasser 1½  
Pfund Zucker. Bei roten Johannisbeeren, Stachelbeeren und  
Himbeeren 1 Ptr. Saft 1 Ptr. Wasser und 2 Pfd. Zucker. Bei  
dunkelbeeren auf 1 Ptr. Saft jedoch nur ¾ Ptr. Wasser ober-  
2 Pfd. Zucker. Sind die roten Johannisbeeren sehr lauer, dann  
nur man, Ratt 1 Ptr. Wasser 1½ bis 1¾ Ptr. nehmen. Auch  
aus Souffléschen habe ich heuer zum ersten Mal Wein seilefert  
und zum Piter Saft 1 Piter Wasser und 2 Pfd. Zucker genommen.  
Er hat eine Farbe wie der dunkelste Rotwein. In Ermangelung  
von kleinen Fässern benutze ich große Glasflaschen. Während der  
14 Tage dauernden fäulnißlichen Gährung bedeckt ich die Flaschen-  
öffnung nur mit einem Mull-Käppchen, lege dann einen Gähr-  
lauch auf, den ich mir dadurch herstelle, daß ich ein etwa 20 Zenti-  
meter langes Glasröhrchen (bei Stoh-Gläsbecken ersichtlich) auf  
einer Glaslampe in die Form eines kleinen lateinischen u zu-  
sammenbiege und das eine Ende davon in den Korkstopfen, das  
andere in ein mit Wasser zur Hälfte gefülltes Medizinglaschen  
stecke und am Hähnen befestige. Es gibt auch fertige Gährläuche,  
die aber sehr recht teuer sind. Durch das Wasser entweichen die  
bei der Gährung entstehenden Gählgasentropfen und wird die  
schlechte Außenluft vom Weine abgehalten. Im Oktober ist die  
Gährung meist beendet, der Gährlauch wird durch einen leichten  
Korkstopfen ersetzt und im nächsten Frühjahre der Wein aus  
den Flaschen gezogen. Den gewöhnlichen Zucker habe ich, weil zu teuer  
durch den billigeren, braunen Rohzucker ersetzt; dessentwegen leiste  
er dasselbe.

Man kann auch noch Wein aus Hagebutten und aus Holunderbeeren bereiten, doch ist der letztere in den ersten 3—4 Jahren nicht zu trinken, schmeckt aber dann gar nicht übel.

### Fluvernvereine und Kariolhelferjorgung.

Die fortschreitende Fäuerung drückt immer schwerer auf die Kreise, die durch die steigende Gelbentwertung am härtesten betroffen sind. Die wichtigste Grundlage der Volksernährung ist und bleibt die Kartoffel. Angesichts der schlechten Getreidernte und angesichts der auch daraus sich ergebenden Unmöglichkeit, durch eine Getreideumlage, die von der gesamten deutschen Landwirtschaft als ein Unrecht und als eine Produktionshemmung angesehen wird, die Volksernährung zu sichern, haben die aus allen Gauen Deutschlands in Regensburg a. D. versammelten Vertreter der 26 deutschen Bauernvereine in voller Erkenntnis der durch die Not der Gegenwart bedingten volkswirtschaftlichen Nothwendigkeiten einstimmig folgende Entschliebung gefaßt:

Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine hat davon Kenntnis genommen, daß in Berlin in mehrmonatigen Verhandlungen über die Kartoffelversorgung beraten wurde. Wesentliches Ergebnis der Verhandlungen ist, daß nach Zusage des Reichsverkehrsministers die Baucartellung rechtzeitig erfolgen soll und daß der Marktpreis als Grundlage anerkannt wurde. Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine erachtet es für erwünscht, daß die bauerlichen Organisationen selbst Richtpreise festsetzen, die den Einzelnen moralisch verantwortlich binden. Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine ist zu einer derartigen Stellungnahme bereit und wünscht mit den übrigen Organisationen ins Benehmen setzen, daß eine derartige Aktion nur bei einer einseitigen Stellungnahme durchgeführt werden kann. Der Zeitpunkt hierfür wäre zu kommen, sobald das Endergebnis einigermaßen feststeht."

Wachung der Schweinezucht.

Am 1. Juni d. J. hat in Preußen schon das Zoogegebiet von  
Stoats wegen einer Zählung der Schweine hantgefunden, deren  
vorläufiges Ergebnis für die Regierungsbezirke, Provinzen und

## Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 3. August 1922.

Staats-Anleihen.			V. K.	L. K.	
1. Deutsche R.-Anl. 1-3	77 50	77 50	40. Ost. Staats-Rente.	240.	235.
2. „ „ „ „ „	112 50	112	41. Oester. Gold-Rente	2000	—
3. „ „ „ „ „	80	80 25	42. Ost. einh. Rente	820	800
4. „ „ „ „ „	225	230	43. Russ. Anleihe 1903	—	500
5. Deutsche Spar-Fr.-Anl.	78 28	78	44. „ „ „ „ „	465	550
1. Preuss. Konsols	74	72 50	45. Russ. an. Rente 1913	300	350
2. „ „ „ „ „	63	62	46. „ „ „ „ „	—	430
3. „ „ „ „ „	73 75	—	47. Türkische Konz.	—	—
4. Bayer. Eisenb.-Anl.	87 50	87 10	48. „ „ „ „ „	460	—
5. „ „ „ „ „	70 25	69 50	49. Ung. St. Rente 1914	960	999
6. „ „ „ „ „	75	75	50. „ „ „ „ „	615	475
7. „ „ „ „ „	74	73 50	51. „ „ „ „ „	5075	—
8. „ „ „ „ „	64	64	52. Mexiko. Intern.	9500	10500
9. „ „ „ „ „	508	475	53. „ „ „ „ „	—	—
10. „ „ „ „ „	—	—	54. Mexik. Gold 1904	—	—
11. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
12. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
13. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
14. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
15. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
16. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
17. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
18. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
19. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
20. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
21. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
22. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
23. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
24. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
25. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
26. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
27. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
28. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
29. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
30. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
31. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
32. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
33. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
34. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
35. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
36. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
37. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
38. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
39. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
40. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
41. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
42. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
43. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
44. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
45. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
46. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
47. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
48. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
49. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
50. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
51. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
52. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
53. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
54. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
55. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
56. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
57. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
58. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
59. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
60. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
61. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
62. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
63. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
64. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
65. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
66. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
67. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
68. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
69. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
70. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
71. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
72. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
73. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
74. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
75. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
76. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
77. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
78. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
79. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
80. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
81. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
82. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
83. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
84. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
85. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
86. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
87. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
88. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
89. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
90. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
91. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
92. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
93. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
94. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
95. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
96. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
97. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
98. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
99. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
100. „ „ „ „ „	—	—	—	—	—

Vollbezahlte Bankaktien.			V. K.	L. K.	
Barmer Bankvereln.	211	210	Frankfurter Hyp.-Bank	225	230
Berliner Handelsg.	517	520	„ „ „ „ „	160	160
Comm. & Privatbank.	280	268	Metzger Metallg.-G.	429	335
Darmstädter Bank	265	268	Mittel. Creditbank	232	272
Deutsche Bank	490	505	Nationalbank & L.	266	85
„ „ „ „ „	193	194	Oest. Kredit-Anst.	400	550
„ „ „ „ „	163	180	Oest. Länderbank	49	49
„ „ „ „ „	386	392 50	Pilsener Bank	206	218
„ „ „ „ „	286	290	Reichsbank	67	—
„ „ „ „ „	224	220	Wiener Bankvereln.	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „	—	—	—	—	—

Die Kettelpreise gehen zurück.

Vom Rhein- und Rheingebiet, 31. Juli, wird uns geschrieben: Aus Unterfranken kommt die Meldung, daß die Kartoffelpreise zurückgehen. Während bisher die Schweinemärkte überall eine riesige Preissteigerung besonders für Jungschweine zu verzeichnen hatten, die zuletzt bis zu 4000 M. für das Paar Saugferkel emporstiegen, wird jetzt aus Hammelburg gemeldet, daß auf dem dortigen letzten Markt die schönsten Paare Ferkel zum Preise von 2000—2500 M. zu haben waren. Auch aus anderen Gebieten meldet man ein Fallen der Ferkelpreise. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß der gute Ausfall der Frühkartoffelernte und die gänzlichen Kuschichten der diesjährigen Kartoffelernte überhaupt, wie auch die gesamte Besserung der Futterausichten, die Auszucht der Schweine nimmend bedeutend erleichtern.

Erträgen der Bohnen und Sojaerzeugung.

Auch der Kleingartenbesitzer muß sich manche Demüthnisse er eignen und manche Regeln merken, wenn anders er sich vor Nachtheil bewahren will. Nachbars Gärten hand dieser Tage im Auf-  
bohrenfeld, um Bohnen zu pflanzen. Gestern sind auf geraten  
(1922 ist ein Bohnenjohr", meinte die Mutter) und bald war der  
Rord bis zum Rande gefüllt. Aber o weh, Gärten hatte großen  
Schaden gelitten, ohne es zu wissen. Statt die Pflanzenkeime mit  
der linken Hand hübsch leise aufzunehmen, riß Gärten, die  
linke Hand aufs Anie geküßt, mit der rechten Hand, riß-riß-  
einsack die Bohnen ab, wobei nicht nur die Wurzeln erstickt  
und festsatzen, sondern auch die zarten Blüthen zerstört und los-  
gerissen wurden. Daß hierdurch der spätere Ertrag ungemein e-  
schädigt wurde, liegt auf der Hand. Durch Beachtung dieses ein-  
fachen Hinweises hätte Gärten großen Nachteil verhindern

### Hergwerks-Aktien.

	V.K.	L.K.		V.K.	L.K.
Bergab. Glash. Bgw. ....	710.-	790.-	Kalw. Ascherleben. ....	1290	1295
Bockum, Hrb. u. Gross. ....	1420	1530	Westerrpenn. Kaliw. ....	1710	1755
Buderns, Eisenwerke. ....	790	800	Leuth. Hütten- u. B.-V.	950.-	1005
Deutsch-Limb. Bgw. ....	1330	1380	Mannesmann-V. ....	1540	1280
Dechert-Limb. Bgw. ....	1000	1049	Garmisch, Eis.- u. B.-V.	1730	1020
Friedrichshütte. ....	—	—	Oberhüt. Eisen (Carl). ....	33	648.-
Gelsenkirch. Bergw. ....	1440	1525	Polst. Brg. u. Hbht. ....	1560	164.-
Harpener Bergbau. ....	3050	3200	Eisbck. Montan. ....	2160	2098
<b>Aktien industrieller Unternehmen.</b>					
	V.K.	L.K.		V.K.	L.K.
Aschaffenh. Zellst. ....	900.-	890.-	Frankfurter Hof. ....	860.-	899.-
Bauges. Südd. Immd. ....	240.-	278.-	Leiderf. Ad. u. Oppenh. ....	1595	1675
Baug. Wesv. u. Freyst. ....	529.-	567.-	Leder. wahren Roth. ....	1480	1610
Bredert Henninger ....	430.-	450.-	Maschinenfab. Kleyer. ....	515.-	515.-
„do.“ Schaaffhof. ....	375.-	362.-	Maschinenfab. Breuer. ....	535.-	—
Cement Heideberg. ....	780.-	—	Fabr. u. Schleisler. ....	467.-	480.-
„do.“ Karstadt. ....	820	820.-	Karlshuber. ....	980.-	995
Cement Anglo-Grauo. ....	1900	1900	Moenn. ....	685	—
Bad. Anil. Soda. ....	868.-	880.-	Guttm. Papier. ....	821.-	838
Biel u. Silber Branhsh. ....	451.-	451.-	Daimler Motoren. ....	65.-	475.-
D. Gold- u. Silberberg. ....	1150	1168	Motorfab. Oberthurm. ....	505.-	525.-
Fabr. Goldschmied. ....	980.-	998.-	Schneidgr. Frankenthal. ....	544.-	544.-
Fabrik Grubenheim. ....	890.-	919.-	Oelfabr. v. Deutsch. ....	930.-	928.-
Fabrikwerk Hütch. ....	793.-	800.-	Perr. u. Stgt. Wessel. ....	1150	—
Holz. Konstanz. ....	730.-	744.-	Schritt. Bism. ....	700.-	700.-
„Wegeln. ....	—	—	Schneidfabr. Frank. ....	522.-	510.-
Wärke Albert. ....	1600	1600	„do.“ Hiera Fritz. ....	453	453.-
Elektrische A. E. G. ....	799.-	787.-	Sektorkolli. Fels. ....	—	—
„do.“ Bergmann Elektr. ....	605.-	645.-	Stena Romana. ....	—	—
„do.“ Lahmeyer. ....	415.-	425.-	Bad. Uhren. ....	925.-	925.-
„do.“ Licht und Kraft. ....	405.-	425.-	Waggon Facha. ....	620.-	640.-
„do.“ Rhein. Elektr. ....	412.-	—	Zeitf. Fabr. Waid. ....	724.-	745.-
„do.“ Schenckert. ....	800.-	812.-	Zuckerfab. Bay. ....	777.-	785.-
			Zuckerfabr. Frankenh. ....	715.-	765.-
Ludwig Gan. ....	1448.-	1455.-	Julius Sichel. ....	1519.-	1520.-
Mannr. Gas. ....	240.-	—	Bonn Aktien. ....	1530.-	1515.-

## Provincial- und Kommunal-Obligationen.

[illegible]



